

# Lutherbibel 2017 revidiert – Kleine Analyse und kritische Würdigung

---

## Inhalt

Vorbemerkung .....	1
Kurz und bündig.....	2
1. Näher am Urtext .....	2
1.1. Korrekturen .....	2
1.2. Näher am heutigen Stand der Textkritik.....	3
2. Näher an Luther .....	4
2.1. Alte Fehler weitergepflegt und wieder eingeführt.....	4
2.2. Zu alter Sprache zurückgekehrt .....	5
3. Näher am Zeitgeist.....	5
3.1. Die Rolle der Schwestern und Frauen.....	5
3.2. Kennzeichnung von Kernstellen.....	6
3.3. Vermeidung oder Abschwächung von Gottes Gericht.....	7
3.4. Rücksichtnahme auf „christlich-jüdischen Dialog“ .....	7
3.6. Sach- und Worterklärungen .....	7
3.7. Zeittafel .....	8
4. Ferner vom Volk .....	8
5. Fragliche „Korrekturen“ .....	8
6. Statistisches.....	12
7. Druck .....	12
8. Geistliches Votum .....	13

## Vorbemerkung

Für 2017 wurde die Lutherbibel gründlich neu durchgesehen und revidiert. Die meisten der zahlreichen (ca. 12.000) Veränderungen verbessern ihre Genauigkeit. Das ist begrüßenswert! Noch nie wurde eine Bibelausgabe im Vorfeld (ehe sie jemand lesen konnte) so angepriesen und gelobt. Das machte mich hellhörig... Ob Lukas 6,26 auch für Bibelausgaben gilt? Wie dem auch sei, nicht alle Änderungen bringen den Urtext besser zur Geltung. Sie wurden aus anderen, teils bedenkenswerten, teils bedenklichen, teils nicht nachvollziehbaren Gründen eingeführt. Wir sollten auch hier alles prüfen und das Gute behalten (1. Thess 5,21). An meinen Entdeckungen, die sicher nicht vollständig sind, möchte ich Sie im Folgenden teilhaben lassen. Dabei habe ich auch Änderungen aufgelistet, die nicht unkritisch übernommen, sondern gegebenenfalls korrigiert werden sollten.

Pockau-Lengefeld, im April 2017,  
Letzte Ergänzungen und Korrekturen im August 2020

## Kurz und bündig

Die Lutherbibel Revidiert 2017 ist

1. **näher am Urtext** – was durch 2. und 3. allerdings relativiert wird.
2. **näher an Luther**
3. **näher am Zeitgeist**
4. **ferner vom Volk**

### Ein typisches Beispiel

Exemplarisch für die gesamte Revision 2017 könnte **Gal 5,16** stehen:

Luther 1984: *Lebt im Geist, so werdet ihr die Begierden des Fleisches nicht vollbringen.*

Luther 2017: *Wandelt im Geist, so werdet ihr das Begehren des Fleisches nicht erfüllen.*

*Peripateo* heißt wörtlich *umhergehen*. Von daher Luther ist ursprünglich richtig: *wandeln*, was aber heute keiner mehr sagt. Gemeint ist: Führt euren Lebenswandel im / mit dem Geist, geht mit dem Geist umher, seid im Geist unterwegs.

*Begierde* / *Begehren* steht im Urtext tatsächlich im Singular und wurde entsprechend korrigiert.

*Teläsete* lässt sich mit *vollbringen* oder *erfüllen* / *vollenden* / *zum Ziel bringen* übersetzen.

Hier wurde statt *vollbringen* nun *erfüllen* gewählt. Ob das eine Verbesserung ist, kann man diskutieren, schlechter ist es nicht.

## 1. Näher am Urtext

### 1.1. Korrekturen

Erfreulich: Es gibt – man kann sicher sagen: in allen Kapiteln – immer wieder kleine Korrekturen anhand des Urtextes, die die Bibel zuverlässiger machen!

Die Lutherbibel 2017 ist nun die „genaueste“ Lutherbibel, die wir je hatten!

Dabei ist mir das Kriterium für Korrekturen, die vorgenommen oder auch unterlassen wurden, allerdings nicht deutlich geworden. Das Vorgehen war offensichtlich auch nicht einheitlich.

Trotzdem: Alle wirklich positiven Änderungen aufzuführen, würde mehrere Seiten füllen!

Deshalb nur einige Beispiele:

- Allein Psalm 73 finden sich 5 kleine Änderungen, die den Urtext zuverlässiger übermitteln (V. 3b, 8a, 10b, 12a+b) – wobei man an den Psalmen relativ wenig geändert hat.

- Das Wort „*Gottlose*“ in den Psalmen und anderswo wurde an vielen Stellen (nicht allen!) zutreffend durch „*Frevler*“ ersetzt.

Luther 1984 hat 12 x *Frevler* und 75 x *Gottlose*,

Luther 2017 nun 155 x *Frevler* und 36 x *Gottlose*.

„*Alles, was männlich ist*“ wurde nun an 5 Stellen urtextgemäß und urig-bildhaft wiedergegeben mit: „*alles, was an die Wand piss*“<sup>1</sup>. (1. Sam 25,22.24; 1. Kön 14,10; 21,21; 2. Kön 9,8).

„*Männlich*“ kommt statt 44x (Luther 1984) nun nur noch 35 x vor.

- In 1 Kor 12,8-10 ist der Urtext nun wesentlich besser, wenn auch nicht perfekt wiedergegeben.

- Im Neuen Testament ist nun an den meisten Stellen, wo der Urtext „*Dämonen*“ hat, jetzt auch „*Dämonen*“ zu lesen (statt umschreibend wie bisher „böse Geister“) – vgl. z.B. Mark 16,17 und an vielen Stellen in den Evangelien wie Luk 11,14-26.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Nicht nachvollziehbar ist, warum man dann nicht auch beispielsweise auch Matth 15,22, Jak 4,7 und Offb 9,20 entsprechend korrigiert hat... Vielleicht ist das verschiedenen Bearbeitern geschuldet oder waren die Kriterien nicht einheitlich.

## 1.2. Näher am heutigen Stand der Textkritik

Die Bibel wurde in verschiedenen Handschriften überliefert, die teilweise etwas voneinander abweichen. Die Textkritik versucht, anhand von bestimmten, von ihr gewählten (und diskutierbaren!) Kriterien und Präferenzen, herauszufinden, welche Lesart die ursprüngliche sein könnte. Der „Textus Receptus“ von Erasmus von Rotterdam, mit dem Martin Luther arbeitete, ist von den heutigen Textkritikern meist verpönt.<sup>2</sup> Von daher versucht man, anhand verschiedenster Handschriften, den ursprünglichen Text zu rekonstruieren.

Die Lutherbibel 2017 ist nun auf dem neuesten Stand der Textkritik und hat die Änderungen in der neuesten Ausgabe des Nestle-Aland NTs (28. Auflage) berücksichtigt, siehe z.B. die neue Textvariante in 1. Petr 4,16.

An einigen Stellen scheint die Lutherbibel 2017 sogar noch weiter zu gehen und sich nach einer textkritischen Urtextausgabe zu richten, die es noch gar nicht gibt:

Beispiele:

Lukas 11,28 lässt nun das erste Wort des Jesuszitates weg, das alle Handschriften (in 2 Varianten) überliefern.

Jak 4,11 und 5,9: Hier werden jeweils die „Brüder“ weggelassen, die Nestle<sup>28</sup> und alle anderen Bibeln haben. In 4,11 führt Nestle nicht einmal eine Lesart auf, in der die „Brüder“ fehlen!<sup>3</sup>

Offb 13,7: Den ersten Halbvers hat Nestle<sup>28</sup> und alle anderen Bibeln als ursprünglichen Text.

Vertraute Textvarianten, die bisher wenigstens in Fußnoten aufgeführt wurden, entfallen jetzt ganz, vgl. z.B. Luk 11,2+3.

Ansonsten folgt man erstmalig und durchaus fragwürdig Nestle<sup>28</sup>, z.B. in Luk 23,34, wo das bekannte Jesuswort in 6 von 5000 Handschriften fehlt, ebenso in Luk 22,43-44.

Markus 16,9-20 fehlt übrigens nur in 3 von 5000 Handschriften.

In Johannes 1,18 folgt man, wie schon Luther 1984 einer Lesart,<sup>4</sup> die inhaltlich kaum nachvollziehbar und als Aussage der frühen Christen nahezu unvorstellbar ist: *Niemand hat Gott je gesehen; der Eingeborene, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist, der hat es verkündigt.* Das ist sicher auch dem Kriterium geschuldet: Je unwahrscheinlicher etwas ist, desto echter, da man bei absichtlichen Korrekturen eher „Glättungen“ und nicht neue Anstöße erwartet. Allerdings ließe sich Joh 1,18 auch als Korrektur eines fanatischen Trinitätsgläubigen verstehen. Jedenfalls wird Jesus im NT kaum als Gott bezeichnet. Der Textus Receptus und Luther ursprünglich hat hier viel einleuchtender: *Niemand hat Gott je gesehen, der einziggeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn uns verkündigt.*

Ganz anders hat man nun in Römer 9,5 entschieden, in der (neben Joh 20,28) bisher Jesus als Gott bezeichnet wurde. Aufgrund anderer Lesarten bzw. anderer Zeichensetzung heißt der letzte Teil des Verses nun: *Gott, der da ist über allen, sei gelobt in Ewigkeit. Amen.* Anders als es die Fußnote suggeriert, lässt sich nicht nur die lateinische Fassung, sondern auch der griechische Text hier unterschiedlich übersetzen! Welche Variante hier die ursprüngliche ist, wird sich vielleicht nie ganz eindeutig klären lassen!

Nicht ausgeschlossen werden kann, dass auch Textkritik von dogmatischen Vorlieben inspiriert ist. Eine prinzipielle Frage wäre, ob man den westlichen Texten oder den östlichen Texten den Vorrang gibt, was deren Echtheit anbelangt. Die östlichen Kirchen bevorzugen die östliche Überlieferung, die westlichen die westliche... Schlicht gefragt: Lag der Codex Sianiticus in dem Koster auf dem Berg Sinai deshalb im Papierkorb, weil die Mönche dumm waren und nicht wussten, dass sie

<sup>2</sup> Einige schätzen ihn allerdings als den besser und zuverlässiger überlieferten Text und wissen das durchaus zu begründen. Wer ihn heute lesen will, der greife zur „Neuen Luther Bibel 2009“ bzw. La Buona Novella Bibel – Luther 2017 oder zu Schlachter 2000.

<sup>3</sup> Möglicherweise sind die Gründe dafür aber eher ideologischer und nicht textkritischer Art, vgl. unter 3.1!

<sup>4</sup> die 5 von ca. 5000 Handschriften vertreten

gerade ihren wertvollsten Schatz wegwarfen (wie der Westen glaubt), oder deshalb, weil sie um die Verdorbenheit dieses Textes wussten und ihn deshalb entsorgt haben?  
 Noch nie war jedenfalls eine Lutherbibel so von Textkritik durchzogen. Dies kann man positiv bewerten und sich freuen, dass ihre Textgrundlage nun die zuverlässigste ist, die wie je hatten. Andere sehen die Textkritik durchaus kritisch und fragen ihre oder zumindest einen Teil ihrer Ergebnisse an.

## 2. Näher an Luther

### 2.1. Alte Fehler weitergepflegt und wieder eingeführt

„Näher am Urtext“ gilt nicht, wenn die Übersetzungsfehler zu typisch für Luther oder seine Theologie sind oder Bibellesern zu vertraut sind. Dann hat man sie entweder beibehalten oder sogar wieder eingeführt, also Korrekturen auf Grund des Urtextes in vergangenen Revisionen wieder rückgängig gemacht. Das bedeutet auch, dass Bibelleser geistlich hinter dem zurückbleiben, was Gottes Wort sagt. Man ehrt damit Luther(s Worte) mehr als Gott(es Wort).  
 Das Problem der *Gesetzlosigkeit* und der *Gesetzlosen*, das Luther komplett unterschlagen und an keiner Stelle richtig übersetzt hat, wird meistens weiter verschwiegen – mit 4 erfreulichen Ausnahmen, wo nun eine wörtliche bzw. 3 sinngemäße Korrekturen erfolgten.<sup>5</sup>

#### Matthäus 28,19

Luther hatte ursprünglich: „*Lehret alle Völker*“. Die Revision 1956 hatte das korrigiert in „*machtet zu Jüngern alle Völker*“. Genau das ist die Bedeutung von *matheteuein* nach den Wörterbüchern, die mir zur Verfügung stehen. Im Matth 13,52; 27,57 und Apg 14,21 (das sind alle Vorkommen neben Matth 28,19) wird es auch entsprechend übersetzt. Nun Luther 2017 in Apg 14,21 plötzlich wieder zurück mit der Übersetzung „unterwiesen viele“ und – noch schlimmer! – Matth 28,19 wieder mit „*lehret alle Völker*“. Man will hier „vorsichtiger“ sein und nicht schon den „Erfolg der Missionsbemühungen“ beschreiben... Möglicherweise steckt auch dahinter, dass unsere Kirche ihre Arbeit jetzt vorwiegend in „Bildungsarbeit“ sieht (u.a. im Religionsunterricht) und Evangelisation, Mission und das „Zu Jüngern machen“ von Menschen demgegenüber eher in den Hintergrund gerückt ist. Jedoch ist „Jüngerschaft“ im Neuen Testament ein sehr umfassendes Konzept, dem das „lehren“ in Luther 2017 in keiner Weise gerecht wird! Als Fußnote ist immerhin noch die richtige Übersetzung noch angegeben, allerdings unter der Bezeichnung „andere Übersetzung“. Die 2017er Revision von Mt 28,19 ist ein bedauerlicher und folgenreicher Rückschritt, der nur beklagt werden kann und entschiedenen Widerspruch herausfordert.

(Dass in unseren Übersetzungen nicht zum Ausdruck kommt, dass das „*taufet sie*“ sich vom grammatischen Geschlecht her nicht auf *Völker*, sondern auf die „zu Jüngern gemachten“ („Jünger“) beziehen kann, sei nur nebenbei bemerkt.<sup>6</sup>) „Jünger“ heißt übrigens Schüler, Lernender, Lehrling, was im biblischen Zusammenhang nicht nur den Besuch einer Schule meint, sondern Lebensschule, wo das ganze Leben geteilt und alles fürs Leben gelernt wird.

Der See *Genezareth* heißt nun an vielen Stellen (Mark 2,13 und öfter) wieder nach Luther „*Meer*“, obwohl *thalassa* eben auch See heißen kann und hier ganz gewiss mit See übersetzt werden muss.

In **Luk 2,30-31** hat man durch einen Kunstgriff dasselbe *eine* Wort (sotäron) zweimal übersetzt: in Vers 30 traditionell-lutherisch falsch und in Vers 31 (wo es im Urtext nicht steht) noch einmal richtig.

In **Joh 1,39** fehlen weiterhin 2 Worte aus dem Urtext: „*Sie kamen und sahen('s), wo er wohnt*“ (wörtlich :*bleibt*).

Selbstverständlich bleibt es in **Joh 16,33** bei: *In der Welt habt ihr Angst...* Der Urtext sagt: *Bedrängnis*, Druck, (Trübsal). Bedrängnis ist ein äußeres Widerfahrnis, Angst eine mögliche und naheliegende innere Reaktion darauf – aber das sind doch Unterschiede!

<sup>5</sup> Näheres unter <http://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/gesetz-gesetzlichkeit-gesetzlosigkeit/>

<sup>6</sup> Ganz wörtlich hat es „Die Geschriebene“ „Machtet zu Lernenden als Gehende in all die Nationen, als jene (die Lernenden) Taufende in den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes...“ Griechisch: *baptizontes autous* – *autous* passt zu *tous mathetas*. Sollte es sich auf „Völker“ – ta ethnä – beziehen, müsste es „*baptizontes auta*“ heißen.

Noch gravierender ist **Römer 3,23**: Der Urtext sagt: „*Alle haben gesündigt*“. Luther sagt: „*Sie sind allesamt Sünder*.“ Luther 1984 hatte die richtige Übersetzung wenigstens als Fußnote! Die ist 2017 nun wieder gestrichen! Die Folgen für Theologie und geistliches Leben können hier nicht ausgeführt werden, man lese dazu aber nur mal Römer 5,8: „...*als wir noch Sünder waren*.“

In Offenbarung 20,13+14 war Luther 1984 genauer, wo „*Hades*“ mit „*Reich*“ des Todes wiedergegeben wurde. Jetzt heißt es wieder, dass die *Hölle* (statt der Hades, das Totenreich) die Toten herausgab und sogar, dass die *Hölle* (statt der Hades, das Totenreich) in den feurigen Pfuhl geworfen wurde, d.h. die Hölle wurde in die Hölle geworfen! Das ist einfach nur Unsinn!

## 2.2. Zu alter Sprache zurückgekehrt

Der Text kehrt teilweise zu Luther 1545 zurück, ist also um einiges antiquierter und von daher heute unverständlicher. Man hat eben „Luther aufs Maul“ geschaut,<sup>7</sup> nicht aber wie Luther dem Volk... Beispiele:

- statt „*damit*“ heißt es nun wieder „*auf dass*“
- statt von „*leben*“ ist wieder von „*wandeln*“ die Rede
- auch das „*Horn*“ des Heils wird wieder aufgerichtet und man muss auch sonst wissen, dass man bei „*Horn*“ die Sach- und Worterklärungen bemühen muss, um verstehen zu können
- In der Weihnachtsgeschichte Luk 2 ist es nun wieder „*des Herrn Engel*“ statt „*der Engel des Herrn*“ und geht es wieder „*gen Bethlehem*“ statt „*nach Bethlehem*“. Und natürlich ist Joseph immer noch unterwegs, „*auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe*“ – was heute kein Normalbürger verstehen kann, aber schön nostalgisch klingt.
- statt „*auch wenn er stirbt*“ heißt es in Joh 11,25 wieder „*ob er gleich stürbe*“
- in 1. Kor 13,8 sind wir wieder bei „*die Liebe höret nimmer auf*“ (statt wie 1984 deutsch und verständlich: *hört niemals auf*)
- an vielen Stellen steht nun wieder „*selig*“, wo Luther 1984 zumindest teilweise „*gerettet*“ hatte.
- Der See Genezareth heißt nun wieder im alten Lutherdeutsch „*Meer*“. Da kommen sich heutige Leser vermutlich veralbert vor. *Thalassa* kann auch mit See übersetzt werden und sollte es in diesem Falle auch!

## 3. Näher am Zeitgeist

### 3.1. Die Rolle der Schwestern und Frauen

An vielen Stellen, wo im Original ausdrücklich nur die „*Brüder*“ angedredet werden, heißt es nun „*Brüder und Schwestern*“. An 92 Stellen wurde „*und Schwestern*“ **eingefügt**. Sachlich richtig ist, dass sie an vielen Stellen von Anfang an mit gemeint waren: Griechisch *adelfos* = *aus demselben Mutterschoß geboren*, Plural *adelfoi* = *Brüder* und überhaupt *Geschwister*. Das geben auch konservative und alte Wörterbücher (z.B. Menge) so wieder. Dennoch ist die Ergänzung „*und Schwestern*“ ein massiver Eingriff in Luthers Sprache und kaum Luther gemäß. Unauffälliger und urtextgemäßer wäre gewesen, bei eindeutigen Stellen die bisherigen „*Brüder*“ durch „*Geschwister*“ zu ersetzen. Übrigens hat Paulus neben den Brüdern ausdrücklich die Schwestern angesprochen, wenn er es für nötig hielt, siehe z.B. 1 Kor 7,15, vgl. Jak 2,15!

<sup>7</sup> in einem Leserbrief an ideaSpektrum 37.2019 berichtet ein Dr. Klaus Thimm, Bonn von einer Veranstaltung mit einem Ordinarius für Altes Testament der Ev. Fakultät Bonn, der an der Erarbeitung der Neuausgabe beteiligt war. Er berichtete: „Mehr als 80% aller Vorschläge für Verbesserungen im Sinne einer besseren Verständlichkeit der Neubearbeitung wurden vom Rat der EKD rigoros zurückgewiesen.“ Dem Rat ging es ausschließlich darum, den ‚typischen Luthersound‘ wieder aufklingen zu lassen, was absoluten Vorrang hatte....

Manche haben den Eindruck oder unterstellen, dass in negativen Zusammenhängen plötzlich nur noch die „Brüder“ genannt und die „Schwestern“ nicht ergänzt werden, so z.B. in 1 Kor 5,11 oder Jak 3,1.

Der **Jakobusbrief** ist auffällig feminisiert und entmannt: Die Schwestern werden 7 x ergänzt: 1,2; 2,1; 2,14; 3,10; 5,7; 5,12; 5,19. Dafür werden die Brüder bzw. Männer 5 x einfach **weggelassen**, obwohl sie im Urtext stehen: 1,12; 1,16; 2,5; 4,11; 5,9. Dasselbe ist in Gal 4,31 + 1. Thess 5,4+14; 2. Thess 2,1+15; 3,13 der Fall – also an wenigstens 11 Stellen!

Das Gegenteil wären die **Johannesbriefe**: Dort hat man bis auf eine Stelle (1. Joh 3,13) auf die Hinzufügung der „Schwestern“ verzichtet und stattdessen zu 1. Joh 3,14 in einer Fußnote erklärt: „Brüder“ schließt alle in der Gemeinde ein“.<sup>8</sup>

Und es gibt weitergehende Änderungen:

Das Gerichtswort in **Jes 3,12** „Kinder sind Gebieter meines Volks, und Weiber beherrschen es“, wurde jetzt geändert in: „Mein Volk – seine Gebieter üben Willkür, und Wucherer beherrschen es.“ Immerhin ist den Weibern und Wucherern das W gemeinsam, aber das hebräische *ischa* heißt nun einmal *Frau*... Warum also jetzt das?

In **Römer 16,1** sagt der Urtext: „*unsere Schwester Phöbe, die eine Diakonin (= Dienerin) der Gemeinde in Kenchrea ist.*“ Luther 2017 hat jetzt: „*die den Dienst an der Gemeinde von Kenchrea versieht.*“ So wird eine Leitungsaufgabe von Schwester Phöbe suggeriert... Und genau dies wird in den „Sach- und Worterklärungen“ aufgenommen: Unter dem Stichwort „Gemeindeleiter“ wird Phöbe tatsächlich eine gemeindeleitende Tätigkeit attestiert. Offensichtlich war sie die „Briefträgerin“ des Römerbriefes! Wie groß die Wahrscheinlichkeit ist, dafür die „Gemeindeleiterin“ auszuwählen, mag jeder selber überlegen... Manchmal ist auch in Bibelübersetzungen und –Erklärungen der Wunsch die Mutter des Gedankens...

In **Römer 16,7** wird nun als Lesart selbstverständlich *Junia* bevorzugt<sup>9</sup> (vorher *Junias*), wobei im Urtext die dazugehörigen „(Volks-)Verwandten und Mitgefangenen“ maskulin sind... Das Wörterbuch von Bauer schließt deshalb die weibliche Variante aus. Welcher Name der richtige und ursprüngliche ist, wird schon lange diskutiert. Vom heutigen Forschungsstand aus kann die Frage aber als entschieden betrachtet werden. Der Name „Junias“ ist in der Antike nirgendwo bezeugt und kam erst dadurch zustande, dass man im Mittelalter die Akzentuierung verändert hat. *Junia* war die Ehefrau von Andronikus und Jüdin, es ist also ihr lateinischer Name. Falls ihr hebräischer Name Johanna war, könnte sie die in Luk 8,3 genannte Person und in Luk 24,10 mit eingeschlossen sein, von daher Augenzeugin der Auferstehung und so auch mit unter die Apostel gerechnet.<sup>10</sup>

**2 Petr 2,14** „*Augen für die Ehebrecherin*“ ist sehr merkwürdig und textlich nicht nachvollziehbar.

Sollen hier Ehebrecherinnen als Opfer dargestellt werden und nur Männer als Täter?

Richtig wäre: *Augen voll (angefüllt!) mit Ehebruch*. Luther 1984 hatte es noch richtig.

### 3.2. Kennzeichnung von Kernstellen

Bereits auf Luther geht es zurück, dass sogenannte „Kernstellen“, also wichtige, maßgebende Stellen **fett** gedruckt werden.

Es fällt auf, dass dies bei den „positiven“ Sätzen weiter der Fall ist.

Kernstellen früherer Ausgaben jedoch, die in Frage stellen, zur Umkehr rufen oder die Heiligkeit Gottes oder der Gläubigen bzw. Gericht zum Inhalt haben („negative“ Sätze, die ein „Christentum light“ oder unsere „christliche Wellnessreligion stören“), wurden jetzt häufig nicht mehr als solche gekennzeichnet.

<sup>8</sup> Wäre das vielleicht eine Möglichkeit für die gesamte Bibel gewesen? Warum fehlen in den Johannesbriefen weitestgehend die hinzugefügten Schwestern? Weil die häufige Aufforderung zur Liebe der Brüder und Schwestern peinlich wäre? Oder weil man nicht schreiben wollte: „Wenn jemand seinen Bruder und seine Schwester sündigen sieht, eine Sünde nicht zum Tode...“ (1. Joh 5,16)?

<sup>9</sup> ebenso in der Einheitsübersetzung, revidiert 2017

<sup>10</sup> E. J. Schnabel, Der Brief des Paulus an die Römer, Kap. 6-16, Witten 2016 – ein durchaus konservativer Kommentar!

**Keine** Kernstellen mehr sind z.B.:

1. Mose 39,9; 49,10; 2. Mose 10,3; Spr. 3,11ff; 29,18; Prediger 12,14; Jesaja 1,3; 5,20; 48,22; Jeremia 2,13; 7,3; 8,7; 10,24; 14,7; 17,5; 23,24; Klagelieder 3,39; Daniel 4,34b; 7,27; (Hosea 13,9 – Text auch verändert); Hosea 14,10; Amos 3,2; Maleachi 2,7; 3,23; Joh 3,30; 7,16f; Röm 13,1; 1. Joh 3,14; 5,4

### 3.3. Vermeidung oder Abschwächung von Gottes Gericht

z.B. ist **Prediger 12,14** keine Kernstelle mehr. Siehe weiter unter 3.2.

**Hiob 42,6** heißt nun statt: *Hiermit spreche ich mich schuldig und bereue in Staub und Asche* nun ab 2017: *Darum gebe ich auf und bereue...* Der Urtext hat: „*Hiermit verwerfe ich*“, die Elberfelder hat: „*hiermit verwerfe ich [mein Geschwätz]...*“ Aufgeben statt umkehren ist nun wahrlich kein geistlicher oder auch nur menschlicher Fortschritt!

**Jes 4,4** hat nun statt *den Geist, der richten und ein Feuer anzünden wird* (Luther 1984) „*den Geist des Rechts und der Läuterung*“. (Wörtlich: *Geist des Gerichts / Geist der Ausrottung, des Niederbrennens* – Elb. Die Einheitsübersetzung hat: *Sturm des Gerichts / Sturm der Verwüstung*)

In **2. Petrus 2**, z.B. Verse 3 und 11 ist nicht mehr von „Gericht“, sondern von „Urteil“ die Rede. Vom Urtext her ist das theoretisch möglich, jedoch ist die Intention des Wortes eher „Gericht“.

### 3.4. Rücksichtnahme auf „christlich-jüdischen Dialog“

**Römer 11,15**: Jetzt ist nur noch abgemildert vom „Verlust“ (Israels) die Rede statt dem Urtext gemäß und wie Luther 1984 richtig von der „*Verwerfung*“.

**Offb 2,9** und **3,9** haben nicht mehr „*Synagoge*“ *Satans* (so wie Urtext und Luther 1984), sondern „*Versammlung des Satans*“.

### 3.5. Weitere „Korrekturen“, aus denen eher der „Zeitgeist“ spricht

**1. Mose 9,6**: Statt richtig: *Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll durch Menschen vergossen werden*, heißt es jetzt: *... dessen Blut soll um des Menschen willen vergossen werden*. Möglicherweise wird das als weniger anstößig für das Thema „Todesstrafe“ aufgefasst.

**2. Kor 5,19** wurde ohne Textgrund, aber vielleicht aus Unbehagen über die Sühnopfertheologie geändert und die richtige Übersetzung nur noch als Fußnote „andere Übersetzung...“ vermerkt.

### 3.6. Sach- und Worterklärungen

Sie atmen an einigen Stellen sehr deutlich den Geist der liberalen, historisch-kritischen Theologie und tragen ihn in die Gemeinde. Ihr Ansatz ist der von „unten nach oben“. D.h. man geht davon aus, dass Menschen ihre Gottesvorstellungen nach und nach entwickelt haben. Die „Herrlichkeit des Herrn“ wird z.B. „als strahlender Lichtglanz vorgestellt“.<sup>11</sup> Mächte der unsichtbaren Welt sind für den „Verfasser“ des Epheserbriefes eine „wohl real gedachte Vorstellung“.<sup>12</sup> Das kann ich nicht teilen. Biblische Theologie ist m.E. eine „von oben nach unten“. D.h. sie geht davon aus, dass das Höhere, dass der Himmel, dass GOTT sich den Menschen offenbart hat, wobei es darin durchaus einen Fortschritt bzw. eine Entwicklung gegeben hat, die in Jesus gipfelte. Die „Offenbarung“ hängt

<sup>11</sup> Dass sie tatsächlich so gesehen und erfahren wurde, scheint nicht in Frage zu kommen!

<sup>12</sup> Siehe Erklärung zu „Himmel.“

eng an dem Geist, der auch die biblischen Schriften inspiriert hat. Den Sach- und Worterklärungen hingegen spürt man eine deutliche Distanz zum biblischen Wort ab. Das empfinde ich z.B. bei dem Artikel zu „Prophet“. Bei „Hiob“ gibt es in der Erzählung zwei Hiobs (einer, der rebelliert, und einer, der duldet.). Bei der Hölle, die auch als vorläufiger(!) Strafort vorgestellt wird, handelt es sich (nur) um „grelle Bilder“. Die jungfräuliche Empfängnis Jesu will nicht als biologisches Wunder verstanden werden.<sup>13</sup> Die Beispiele ließen sich fortführen...

Die „Sach- und Worterklärungen“ kann ich keineswegs uneingeschränkt empfehlen.

(Eher sind sie ein Grund, diese Bibel tatsächlich nicht zu empfehlen.)

Dass eine Bibelausgabe, die für sich in Anspruch nimmt, eine oder gar die „wissenschaftliche Sicht“ zu vertreten,<sup>14</sup> nicht einmal den Namen „Jesus“ richtig erklären kann, entlarvt vielleicht zu dem etwas von der Fragwürdigkeit dieses Anspruches.

Auch bei den Erklärungen im laufenden Bibeltext handelt es sich teilweise um sachlich nicht nachvollziehbare, willkürliche Einzelmeinungen, die nichts erhellen, sondern eher verdunkeln. Stellvertretend genannt seien die Fußnoten zu Hebr. 12,9 und 12,24. Ich kenne keinen Kommentar, der die Erklärung von Hebr 12,9 stützt, auf keinen Fall ist es die Hauptbedeutung, bestenfalls ließe sich als Nebenbedeutung sagen, dass GOTT auch der Herr unseres geistlichen Lebens ist. In Hebr 12,24 haben die meisten Handschriften einen männlichen Artikel, dann bezieht er sich auf „Besprengung“ und nicht auf Abel. Sachlich ist „Blut Abels“ richtig, ansonsten: „die Besprengung (des Blutes) Abels“

### 3.7. Zeittafel

Hier ist ab der hellenistischen Zeit von „Palästina“ statt von Israel die Rede, was historisch ungefähr genauso wissenschaftlich exakt ist wie von der „DDR zur Zeit Martin Luthers“ zu sprechen. Politisch korrekt wird Gottes Name für Sein Land möglichst vermieden.

Bei den Landkarten hat man – im Gegensatz zu Nestle<sup>28</sup> hier allerdings unverfänglich „Das Land der Bibel“ geschrieben.

## 4. Ferner vom Volk

Die Lutherbibel, revidiert 2017, ist insgesamt ein sehr gediegenes Werk!

Sie hat an vielen Stellen an Zuverlässigkeit gewonnen und kann nun als die „genaueste“ Lutherbibel, die wir je hatten, gelten.

Studierte TheologInnen, LiteraturliebhaberInnen und in antiquierter Sprache Trainierte werden ihre Freude daran haben! Das ist aber leider nur ein geringer Prozentsatz der Bevölkerung.

Das Volk, für das Luther die Bibel ursprünglich übersetzte, versteht sie kaum noch.

Selbst „normale Gemeindeglieder“ unter 70 kommen damit häufig nicht mehr zurecht, geschweige denn Konfirmanden oder Jugendliche.

## 5. Fragliche „Korrekturen“

Noch einmal: Es gibt zahlreiche kleine Korrekturen, die die Bibel deutlich zuverlässiger machen! Einige jedoch sind nicht nachvollziehbar, sondern „Verschlimmbesserungen“, also neue Fehler:

1. Mose 10,8: Der Vers enthält möglicherweise eine viel tiefere Bedeutung, als den meisten bewusst sein dürfte. Wörtlich: „(Nimrod) begann zu werden ein Gewaltiger (gibbor) auf der Erde.“ In Luther 1984 klingt das wenigstens noch entfernt an: „(Nimrod) war der erste, der Macht gewann auf Erden.“ Luther 2017 verschleierte es nun vollkommen: „Der war der Erste, der Gewalt übte auf Erden.“

<sup>13</sup> Erklärung zu Jungfrau, die die Prophetie von Jes 7,14 und eine sachgerechte Erklärung des hebr. Wortes almah (= junges, heiratsfähiges Mädchen, siehe Rebekka Gen 24,43) auslässt...

<sup>14</sup> Siehe Vorwort und Buchrückentext der „Schulbibel“

4. Mose 22,7: „Lohn für das Wahrsagen“ (Luther1984 und andere Bibeln) macht sehr viel mehr Sinn als „Lose“ (Die Bileam vermutlich doch hatte!)
1. Sam 14,13b: Wörtlich: *Und (= da) fielen sie (hin) vor Jonathan und (der) Träger seiner Waffen tötete sie hinter ihm (her).*  
 Vom Textzusammenhang her – Vers 15 – könnte das auch im Zusammenhang mit dem „Gottesschrecken“ erklärt werden, d.h. die Philister fielen durch GOTTES Eingreifen von Jonathan zu Boden. Es wäre also ein Wunder!  
 Luther 1984 hat das noch: „*Da fielen sie zu Boden vor Jonathan, und sein Waffen träger hinter ihm tötete sie.*“  
 Dies ist nun in rationalistischer Manier wegübersetzt. Luther 2017: „*Da fielen sie vor Jonathan, und sein Waffenträger hinter ihm gab ihnen den Todesstoß.*“  
 Vom „Todesstoß“ sagt die Urtext nicht, da steht schlicht: tötete. Nur der Gedanke, dass es sich hier um ein Wunder handeln könnte, erhält hier den Todesstoß.
1. Sam 28,13 Die Korrektur von „Geist“ zu „Gott“ für eine spiritistische Erscheinung ist rein vom Text her nachvollziehbar, vom Inhalt her allerdings verwirrend.  
 „*Elohim*“ sollte an dieser Stelle, wenn nicht mit „Geist“, dann wörtlicher mit „*Götterwesen*“ wiedergegeben werden!
- Psalm 133,3: Bei „Segen“ hat man jetzt den Artikel gestrichen, der aber hineingehört. Das bedeutet eine Abschwächung der Stelle, zumal „*verheißt*“ auch zu schwach ist (statt *entbietet / befiehlt*).
- Hoh-Lied 6,4b Luther 1984 hatte es noch richtig: „*gewaltig wie ein Heer*“. Wörtlich: „*furchterregend wie Bannerscharen / Heerscharen*“. So auch die Einheitsübersetzung.  
 Luther 2017 nun: *überwältigend wie die Bilder am Himmel.*
- Amos 5,22 Luther 1984 war richtig. Jetzt heißt es plötzlich: „es sei denn, ihr bringt mir rechte Brandopfer dar“. Für diese „Korrektur“ gibt es keinen nachvollziehbaren Grund. Das Wort „rechte“ kommt im Urtext gar nicht vor. Ähnlich wie in der „Zürcher Bibel“, hat man hier den Urtext willkürlich verändert. Im Urtext werden alle Opfer verneint, drei davon werden beispielhaft genannt.<sup>15</sup> Nach meinem Überblick haben diesen Vers sonst alle anderen Bibeln richtig übersetzt, so wie Luther bisher auch.
- Jes 40,2: Der Urtext hat wie Luther 1984 „*doppelte*“ Strafe, nicht „*volle*“ Strafe wie Luther 2017
- Jes 42,6: Da ist nur die Übersetzung in der Fußnote richtig, der „korrigierte“ Text falsch.
- Zeph 1,4: am Ende des Verses ist von *Götzenpriestern* und Priestern die Rede.  
 Luther 1912-1984 hatte durchaus zutreffend *Götzenpfaffen*.  
 Nun heißt es nur noch: *Pfaffen*. Der eigentliche Sinn wurde so verdeckt. Warum?
- Matth 8,24 parr.: Muss man hier wirklich „*Beben*“ im Meer übersetzen? Luther hatte „Ungestüm“, Luther 1984 sachlich zutreffend „Sturm“. War das ein Tsunami? Jesus hat eindeutig den „Wind“ bedroht (Vers 26), nicht ein Erdbeben (Urtext: *seismos*, das in diesem Fall aber als „Sturm“ übersetzt werden muss – vgl. das alte, konservative Wörterbuch von Menge-Güthling (1913): *seismos*: Erschütterung, Erdbeben, insbes. Erdbeben; übh. Sturm, heftige Bewegung. Abgeleitet von *seio*: schütteln, schwingen, erschüttern, beben machen, Etymologische Herkunft: *tweis* = in heftige Bewegung setzen)  
 Während man das 1975 revidierte Neue Testament mit „**Eimertestament**“<sup>16</sup> verspottete, haben wir es ab 2017 nun mit der „**Tsunami-Meer-Bibel**“ zu tun!

<sup>15</sup> Näheres dazu in dem sehr ausführlichen Amos-Kommentar (440 Seiten) Hermeneia: Amos: A Commentary on the Book of Amos (Herm) by [Shalom M. Paul](#)

<sup>16</sup> Weil der „Scheffel“ in Matth 5,15 darin zeitgemäßer mit „Eimer“ wiedergegeben wurde. Die 1975er Revision wurde

- Matth 9,36: Das Volk, die Schafe waren nicht „geängstet“. „Verschmachtet“ war viel treffender! Das Wort meint: zerfleischt, zerrissen, geplagt, ermüdet, misshandelt, schikaniert, belästigt und leitet sich von „Haut abziehen“ her: Also wie Schafe, die in Dornen und Felsen zerschunden und verletzt liegen. Die „Korrektur“ in „geängstet“ ist weder nachvollziehbar noch hilfreich noch zutreffend.
- Matth 28,19: Siehe unter 2.1. Richtig wäre: *Macht zu Jüngern*.
- Luk 2,34: Hier war Luther 1984 genauer (*zum Fall und zum Aufstehen*.)
- Luk 2,51: Hier war Luther 1984 genauer. „*untertan*“ ist richtig, nicht „*gehorsam*“.
- Luk 4,44 Statt wie bisher richtig: „*Er predigte in den Synagogen Judäas*“ heißt es nun plötzlich: „... *in den Synagogen des jüdischen Landes*“. Warum das? Es ist falsch! Vielleicht aber politisch korrekter? Der alte Luther hatte übrigens aufgrund anderer Textgrundlage (Textus Receptus) „*Galiläas*“, so dass sich diese „Korrektur“ auch nicht auf Luther berufen kann.
- Luk 6,23: Hier wurde „*springt vor Freude*“ durch „*tanzt*“ ersetzt – eine unglückliche Lösung! *skirtao* bedeutet *hüpfen, springen, unbändig, ausgelassen sein*.
- Luk 24,10 Die *Frauen* wurden hier eingefügt. Sachlich ist das richtig, vom Textbestand her allerdings nicht. Die Einfügung resultiert wohl aus dem Anliegen der Betonung und Einfügung des Weiblichen in der Bibel.
- Joh 1,10: Jetzt heißt es auf einmal: „**Es** war in der Welt und die Welt ist durch **dasselbe** gemacht; und die Welt erkannte **es** nicht. Bisher hieß es richtig – wie in **allen** anderen Bibeln einschl. Zürcher und Einheitsübersetzung (2017 revidiert): **Er** war in der Welt und die Welt ist durch **ihn** gemacht und die Welt erkannte **ihn** nicht. Der Grund für diese „Korrektur“ ist für mich in keiner Weise nachvollziehbar, weder vom Urtext, noch von Grammatik, Syntax, von den Handschriften oder vom Sinn her...
- Apg 13,2: Hier gleitet Luther 2017 nun m.E. in eine flache, freie Übertragung ab: Bisher hieß es: „*Als sie aber dem Herrn dienten...*“  
Jetzt: *Als sie aber Gottesdienst hielten... leitourgounton to kyrio: dem Herrn dienten, oder wenigstens dem Herrn Gottesdienst hielten, während des Fastens dem Herrn einen Gebetsgottesdienst hielten, als sie sich dem Gebet widmeten, Gebetsdienst taten...* Das Wort bezeichnet vor allem öffentliche Dienste, es kann verschieden übersetzt werden, unser Wort *Liturgie* ist davon abgeleitet. Aber den Herrn sollte man wenigstens dabei lassen. Die Variante von Luther 2017 ist einfach zu billig und dem Geschehen nicht angemessen und wohl auch (leider) nicht mit unseren Gottesdiensten zu vergleichen.
- Apg 14,21: Siehe unter 2.1. Richtig wäre: *Machten viele zu Jüngern*
1. Kor 11,29: Der Urtext sagt: „*Wer nicht unterscheidet den Leib*“. Es geht im Kern um die Unterscheidung von normalem Brot und Wein von dem Leib und Blut Christi im Herrenmahl – siehe V. 27: man macht sich schuldig am Leib und Blut des Herrn, nicht nur an der Gemeinde als Leib Christi. Die fundamentale Notwendigkeit der Unterscheidung des Herrenmahls von anderen Mahlzeiten wird durch die schwache bzw. falsche Übersetzung von Luther 2017 verschleiert und verdeckt.
- Eph 1,1: Paulus schreibt an die „*Gläubigen in Christus Jesus*“, wie es die Lutherbibel bisher richtig hatte! Das „in Christus“ („in Ihm“) ist geradezu ein Schlüsselbegriff in Eph 1, der sich durchzieht! Dies so zu verschleiern und zu korrigieren („die an Christus

---

schnell als zu modern und zu weit von Luther entfernt verworfen.

Jesus glauben“) ist eine ungerechtfertigte Textänderung. Überhaupt erscheint mir die Revision von Eph 1 nicht gelungen, das betrifft ebenso die Änderungen in den Versen 10, 12, 19.

- Eph 4,11 Hier wurde auf einmal der Zusatz „den Heiligen“ eingefügt, den es in keiner griech. Handschrift und in keiner sonstigen Übersetzung gibt, auch bei Luther 1545 oder 1912 nicht. Vermutlich ist er der Phantasie der BearbeiterInnen entsprungen...
- Eph 4,14: „durch das trügerische Würfeln“ klingt seltsam. Das „trügerische Spiel“ bisher war nachvollziehbarer. „Trügerisches Würfelspiel“ wäre eine bessere Variante.
- Eph 4,16: „...gestaltet der ganze Leib“ ist keine sachgerechte Übersetzung des passiven Verbes. Wäre man doch bei der Fassung von 1984 geblieben! Er wird „zusammengefügt, zusammengehalten“ wäre richtig. Überhaupt ist der (zugegebenermaßen komplizierte) Vers bei Luther 2017 recht seltsam wiedergegeben.
- Phil 3,17: „Christus“ steht nicht im Urtext und wurde eingefügt. „Seid meine Mit-Nachahmer“ wäre die ganz wörtliche Übersetzung. Und bei der eingefügten „Schwester“ fehlt offensichtlich das „n“, weil ganz sicher der Plural gemeint ist. ☺
- Phil 3,20: „Wir sind *Bürger* im Himmel“ ist eine recht freie Übertragung. „*Unser Bürgerrecht* ist im Himmel“ (wie bisher!) wäre richtig. Die „Korrektur“ ist überflüssig und falsch.
1. Thess 4,13: Hier hätte man durchaus bei denen, „die entschlafen sind“ (Luther 1984) bleiben können und sollen, auch wenn Luther 1912 hat: „die da schlafen“.
2. Thess 3,5: „*auf das Warten auf Christus*“: Schade, dass hier *eine* mögliche Auslegung an die Stelle der ursprünglichen Aussage mit ihren vielen Implikationen getreten ist! Urtext und Luther bisher: „*Geduld Christi*“!
1. Joh 2,18: Warum ist man hier nicht bei „Antichristen“ (Plural!) geblieben???
- Jakobus 4,5: Die „Korrektur“ „*Der Geist... drängt nach Neid*“ verdunkelt eher den Sinn. LBN-Luther 2017 viel sachgemäßer: „*Der Geist... hat ein eifersüchtiges Verlangen.*“
- Judas 3: Glaube... „*überliefert*“ war richtig! Warum jetzt abgeschwächt: „*anvertraut*“???
- (Vermutlich soll heute niemand mehr für den *ein für alle Mal überlieferten Glauben kämpfen*!)
- Judas 23: „*indem ihr das vom Fleisch befleckte Untergewand hasst*“ wäre richtig. (Partizip)  
Das „und“ bei Luther 1984 ist auch sachgerecht.  
Das „korrigierte“ „*wenn ihr auch das Gewand hasst*“ wird weder dem Text noch dem ernstesten Kontext gerecht. Den aber werden liberale Theologen nicht mehr verstehen und verkündigen können oder wollen...
- Offb 19,8: Aus „*Leinen*“ (Bezug zu Priestergewändern) wurde plötzlich „*Seide*“. Warum? Das ist von keinem Wörterbuch gedeckt!
- Offb 20,14: Dort wird jetzt die Hölle in den feurigen Pfuhl geworfen. Da beide gleichbedeutend sind, wie in den Sach- und Wortklärungen<sup>17</sup> deutlich gemacht wird, wird also nun die Hölle in die Hölle geworfen. Tatsächlich wird der Hades, das (vorläufige) Totenreich nach dem Gericht in die Hölle geworfen. Luther 1984 hatte: Der Tod und sein Reich.

---

<sup>17</sup> Artikel Hölle

## 6. Statistisches

Gegenüber der Lutherbibel von 1984 hat die Lutherbibel 2017 nun

- mehr Frauen bzw. Schwestern (92 x wurde das Wort „Schwestern“ eingefügt)
- dafür weniger Brüder (an wenigstens 11 Stellen im NT entgegen dem Urtext gestrichen)
- mehr Bier (10 x gegenüber 0 x)
- weniger Geist (460 x gegenüber 472 x – dafür mehr Wind<sup>18</sup>)
- weniger Gericht (131 x Gericht gegenüber 139 x / 107 x richten gegenüber 115 x)
- weniger Heiden (192 x gegenüber 376 x) und mehr Völker (488 x gegenüber 346 x)

## 7. Druck

Für die Bibel wurde eine neue Schriftart gewählt (Documenta) und der Text zweispaltig fortlaufend im Blocksatz und abseitsweise gesetzt, die Parallelstellen unten am rechten Rand zusammengefasst (als Fußnoten). Es wird also nicht mehr mit jedem Vers neu vorn begonnen und die Parallelstellen sind nicht mehr unmittelbar beim entsprechenden Vers zu finden. Ob damit eine bessere Übersichtlichkeit und Lesbarkeit erreicht wurde, wird der persönliche Geschmack entscheiden.

Das Suchen und Finden der Parallelstellen<sup>19</sup> ist m.E. mühsam. Und ich finde in anderen Bibelausgaben Bibelstellen schneller und leichter wieder.

Nach meinem Empfinden ist die alternative La Buona Novella Bibel – Überarbeiteter Text der *NeueLuther Bibel 2009* zum Reformationjubiläum 2017<sup>20</sup> bei gleichem Format wesentlich übersichtlicher und besser lesbar, auch noch in einiger Entfernung.

Ein großer Gewinn ist, dass die Psalmen wieder einspaltig und halbversweise gedruckt sind, so dass die Struktur der hebräischen Dichtung sichtbar wird. Das hatten 1964 schon einmal...

Auch einige andere poetische Texte (nicht alle!) sind durch einen besonderen Druck gekennzeichnet – sowohl im Alten wie im Neuen Testament, was ebenfalls sehr begrüßenswert ist und noch weitergeführt werden könnte.

Das Prinzip, das Zahlwort „ein“ von dem unbestimmten Artikel „ein“ durch Kursivdruck als Lese- und Verständnishilfe hervorzuheben,<sup>21</sup> wurde leider keineswegs durchgängig praktiziert, hier war die Lutherbibel 1984 konsequenter, siehe z.B. Sach 8,23; 1. Kor 8,6; 1. Kor 12,4-6.12-14; 1. Kor 12,19-20.26; Eph 2,16.18, vgl. auch Jak 2,19.

Zur Schriftgröße:

Die Taschenausgabe (12 x 18 cm) ist für gute Augen noch lesbar. Jedoch werden selbst mit der Standardausgabe (14 x 21,4 cm) einige ältere Menschen von der Schriftgröße her Schwierigkeiten haben. Für etwas schwächere Augen wurde erfreulicherweise im März 2017 eine **Großausgabe** (16,5 x 25 cm) herausgebracht. Sie hat **Schriftgröße 11**.

Die große, noch besser lesbare Altarbibel (18,3 x 28 cm) ist vom Preis, der Dicke und von ihrem Gewicht her für Normalbürger nicht unbedingt attraktiv. Sie hat **Schriftgröße 12**.

<sup>18</sup> Man kann „ruach“ durchaus mit Wind übersetzen. Ob das richtig und geistlich zutreffend ist, ist eine andere Frage, z.B. bei Stellen wie Hesekiel 3,12.14; 8,3; 11,1.24; 43,5. Statt „der Geist“ heißt es nun „ein Wind“

<sup>19</sup> Hilfreich ist, dass in den **Apokryphen** viele Parallelstellen auf das Alte wie auf das Neue Testament verweisen! Schade ist demgegenüber, dass im AT wie im NT in den Parallelstellen nicht auf die Apokryphen verwiesen wird! Die muss man sich nun selber hineinschreiben... Zumindest ich finde es spannend, wie das AT in den Apokryphen ausgelegt und wie im Neuen Testament durchaus einiges von den Apokryphen aufgenommen wird!

<sup>20</sup> Siehe übernächste Anmerkung. Jetzt: Lutherbibel 21

<sup>21</sup> Siehe Hinweise zur Ausgabe S. 304

## 8. Geistliches Votum

Übersetzer der Bibel und Bearbeiter von Bibelübersetzungen sollten nach meiner Überzeugung  
1. von der göttlichen Inspiration der Bibel von tiefstem Herzen überzeugt  
und 2. von demselben Geist erfüllt und geleitet sein, durch den die Schriften von Gott eingegeben wurden (2. Tim 3,16).

Dann haben auch Bibelübersetzungen zumindest ein gewisses Maß an göttlicher Inspiration und „atmen“ etwas vom ursprünglichen Geist des lebendigen Gotteswortes.

Daneben gibt es Übersetzungen, denen eine gewisse „geistliche Ausstrahlung“ fehlt und die der „Heiligkeit“ und göttlichen Gegenwart im Wort mehr oder weniger beraubt sind.

Ich halte Luthers Bibelübersetzung insgesamt für in einem hohen Maße inspiriert!

Die für das Jahr 2017 revidierte Lutherbibel hat hier nach meinem Empfinden deutliche Defizite. Obwohl ich diese gediegene Bibelausgabe liebe und auch viel verwende, muss ich doch im Vergleich feststellen:

Die Luther21-Bibel hat eine andere Kraft und Ausstrahlung. Sie erscheint „lebendiger“ und ist vermutlich geeigneter, geistliches Leben zu fördern und hervorzurufen. Darüber hinaus ist sie verständlicher und ihr Druck sogar besser lesbar.<sup>22</sup>

Sie erschien zuerst unter „NeuLutherBibel 2009“ bzw. als „La Buona Novella Bibel – Luther 2017 – überarbeiteter Text der NeueLuther Bibel 2009 zum Reformationsjubiläum 2017“ und ist jetzt als Luther21 bekannt.<sup>23</sup>

Ich bin mir der Subjektivität dieser Aussage oder dieses Votums durchaus bewusst. Jeder kann gern selbst den Test machen, indem er z.B. in beiden Bibeln nacheinander Römer 8 liest.

(Bei den neueren Übersetzungen ist es vor allem die „NeÜ. – bibel.heute“ (Neue evangelistische Übersetzung von Karl-Heinz Vanheiden)<sup>24</sup>, bei der mir der ursprüngliche Geist der Bibel am deutlichsten entgegenkommt.)

### Quellenhinweis:

Einige Entdeckungen habe ich von Rudolf Ebertshäuser, dessen Ansatz und Ansichten ich allerdings nicht in allem teilen kann: <http://www.das-wort-der-wahrheit.de/news/newsdetail.php?id=88&nid=92>

---

<sup>22</sup> Siehe <https://buonanovella.com/home.html> bzw. <https://buonanovella.com/luther21.html> oder am besten gleich hier: <https://www.fontis-shop.de/Luther21-Bibel>

<sup>23</sup> Näheres dazu und zur NeÜ siehe unter <http://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/bibelausgaben-und-uebersetzungen/>

<sup>24</sup> <https://neue.derbibelvertrauen.de/> <https://www.derbibelvertrauen.de/>